

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im November 1930. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats November auf 143,5 gegenüber 145,4 im Vormonat. Sie ist somit um 1,3 v. H. zurückgegangen. An dem Rückgang sind alle Bedarfsgruppen außer der Wohnung beteiligt, und zwar sind zurückgegangen die Indexziffer für Ernährung um 1,4 v. H. auf 137,5, für Heizung und Beleuchtung um 0,7 v. H. auf 152,4, für Bekleidung um 2,5 v. H. auf 154,6, für „Sonstigen Bedarf“ um 1,6 v. H. auf 189,7. Die Indexziffer für Wohnung ist mit 130,7 unverändert geblieben.

Ankaufspreise für Edelmetall im Berliner Edelmetall-Großhandel am 2. Dezember 1930:

Platin	RM	<i>L,us</i> per g
Feingold	"	<i>A,ios</i> " "
750/000	"	<i>B,ns</i> bis <i>B,nu</i> " "
585/000	"	<i>B,du</i> " "
333/000	"	<i>-,iu</i> " "
Feinsilber	"	<i>DI,ds</i> " kg
900/000 Silbergeld	"	<i>LO,rs</i> " "
800/000 Bruchsilber	"	<i>LS,-</i> " "
750/000	"	<i>AU,-</i> bis <i>AN,-</i> " "

Edelmetallpreise (für Berlin und Hamburg Börsenpreise, für Pforzheim Notierung der Darmstädter Bank):

Platin 1 g	21. Novbr.	25. Novbr.	28. Novbr.	2. Dezbr.
Berlin RM	3,-/5,-	3,-/5,-	3,-/5,-	3,-/5,-
Pforzheim „	4,20	4,20	4,20	4,20
Gold 1 g	21. Novbr.	25. Novbr.	28. Novbr.	2. Dezbr.
Berlin RM	2,80/2,82	2,80/2,82	2,80/2,82	2,80/2,82
Pforzheim „	2,81	2,81	2,81	2,81
Silber 1 kg	21. Novbr.	25. Novbr.	28. Novbr.	2. Dezbr.
Berlin RM	49 ¹ / ₂ /51 ¹ / ₂	49 ³ / ₄ /50 ³ / ₄	48 ³ / ₄ /50 ³ / ₄	48,-/50,-
Hamburg „	50 ¹ / ₈	49 ⁷ / ₈	49 ⁷ / ₈	49 ³ / ₈
Pforzheim „	51,30/53,10	50,70/52,50	50,90/52,70	48,-/50,-

Stabile Edelmetallpreise

Während die Metallpreise im allgemeinen im Oktober einen Rekordtiefstand erreichten und dann wieder anzogen, haben sich die Edelmetallpreise seit unserem letzten Bericht vollständig stabil gehalten, und sie haben sich nicht durch die Schwankungen der Nicht-Eisenmetallpreise, von welchen doch Silber und auch Platin in größerem Maße abhängig sind, beeinflussen lassen.

Platin notiert unverändert 7 Pfund Sterling für die Unze in London, 33 Dollar für die Unze in Neuyork und 3 bis 5 RM für das Gramm in Berlin und Hamburg, während an den süddeutschen Schmuckwarenplätzen Platin das Gramm mit 4,20 RM gehandelt wird. Die südafrikanische Platinförderung scheint sich nach den bisher vorliegenden Nachrichten trotz des jetzt für diese Platinindustrie kaum noch gewinnbringenden Preises weiter zu entwickeln, und da von den Russen keine Einschränkung zu erwarten ist, da sie ihr Platin in der Ausfuhr zum Ausgleich ihres Handelsbilanzdefizites sowie zur Lombardierung für Kreditzwecke brauchen, so wird sich die Platinproduktion wahrscheinlich noch erhöhen, wogegen der Absatz noch weiter zurückgehen wird.

Das Gold macht, trotzdem die Goldförderung in Südafrika immer neue Monatsrekorde — Oktober 1930: 926561 Unzen — erreicht, den Goldproduzenten und den Währungsfachleuten erhebliche Sorgen. Nach dem einstimmigen Urteil aller geologischen Fachleute ist im nächsten Jahrzehnt mit einer wesentlichen Verminderung der Goldproduktion zu rechnen, so daß der Goldbedarf der Welt, der heute schon etwa 2 bis 3% größer ist als die tatsächliche jährliche Goldgewinnung, nicht mehr hinreichend gedeckt werden kann. An der Lage auf den Goldmärkten hat sich weiter nichts geändert. Der Goldpreis in London bewegt sich für die Unze um 85 sh herum, der deutsche Grammpreis ist unverändert 2,80 bis 2,82 RM.

Der Silberpreis hat den nach seinem in diesem Sommer erreichten Rekordtiefstand wieder erzielten verbesserten Preisstand bisher bei nur geringen Schwankungen behaupten können. Der Unzenpreis in London schwankt zwischen

16¹/₂, bis fast 17 d, in Neuyork liegt der Unzenpreis um 36 Cents, und der deutsche Kilopreis bewegt sich um 50 RM herum. Auch weiterhin wird man mit einem stabilen Silberpreis rechnen können. Zwar ist es wieder still geworden von der Silberkonferenz, welche in diesem Spätherbst stattfinden sollte, aber die Amerikaner arbeiten auf eine stärkere industrielle Verwendung des Silbers hin. Auch wollen sie durch eine große Silberanleihe den Chinesen in ihren Wirtschaftsschwierigkeiten helfen und gleichzeitig hierdurch den Silbermarkt um etwa zwei Jahresproduktionen entlasten. Die Silberproduktion wird auch im Jahre 1930 wohl kaum einen wesentlichen Rückgang erfahren, denn die Stilllegung einiger Silberminen in Mexiko ist nicht von so wesentlicher Bedeutung. Da mit Eintritt der schlechteren Jahreszeit sich wie jedes Jahr auch diesmal wieder die politischen Wirren in China beruhigt haben, so ist auch von dieser Seite vorläufig keine Beunruhigung mehr zu erwarten.

Bei allen Edelmetallen ist charakteristisch der geringe Bedarf der Schmuckwaren- und Edelmetall-Industrien der verschiedenen Länder. Im Herbst haben sonst die Schmuck- und Edelmetallwaren-Industrien ihren Hauptbedarf an Edelmetallen für das Weihnachtsgeschäft eingedeckt; in diesem Jahre hat man kaum etwas von einer Belebung in dieser Richtung bemerkt, obwohl bei den in diesem Frühjahr und Sommer allgemein nachgebenden Preisen in Platin und Silber immer nur der allernotwendigste Bedarf gekauft worden ist, so daß kaum große Edelmetallbestände bei der Industrie vorhanden sein dürften. Nichts kennzeichnet besser als dieser geringe Edelmetallbedarf der Schmuckwaren-Industrien die ungünstige Wirtschaftslage in allen Ländern.

Darniederliegendes Diamantengeschäft

Das Geschäft in geschliffenen Diamanten ist an allen Diamantenmärkten außerordentlich still. Die Arbeitslosigkeit in den Diamantenzentren wie auch in den Außenindustrien ist teilweise katastrophal, obwohl man die Löhne schon wesentlich unter die Tarifsätze ermäßigt hat. Die Amerikaner sind dieses Jahr fast vollständig zum Herbst- und Weihnachtseinkauf in Amsterdam und Antwerpen ausgeblieben. In Nordamerika herrscht wie auch in fast allen Ländern Europas eine schwere Wirtschaftskrise. Südamerika, das sonst auch einen ziemlichen Bedarf besonders an großen und erstklassigen Steinen hatte, ist durch politische Wirren beunruhigt, die das Geschäft gerade in wertvollen Artikeln sehr ungünstig beeinflussen. Die Lage in der Diamantenindustrie ist so kritisch geworden, daß man in Amsterdam versuchen will, staatliche Unterstützung zu bekommen. Allerdings ist man selbst im Zweifel, ob ein solcher Schritt Erfolg haben wird, da auch andere Industrien notleidend sind. In Antwerpen ist das Geschäft ebenso still wie in Amsterdam, ebenso in London und in Paris, wo sich besonders große finanzielle Schwierigkeiten im Edelstein- und Perlenhandel geltend machen.

Immer wieder versucht man in der Amsterdamer und Antwerpener Diamantenindustrie, zu einer geregelten Vereinbarung über Produktionseinschränkungen zu kommen, aber trotzdem sich diese Verhandlungen schon über ein Jahr hinziehen, ist man noch zu keinem praktischen Ergebnis gekommen. Ein Anfang des Jahres unternommener Versuch ist nach kurzer Durchführung gescheitert.

Für die südafrikanische Diamantengewinnung ist man jetzt bis zu einem gewissen Grade zu einer Förderungs- und Verkaufsregelung gekommen, die mit dem 1. Januar 1931 in Kraft treten soll, zu welchem Termin der alte Vertrag abgelaufen ist. An der neuen Regelung sind die vier großen südafrikanischen Diamantengesellschaften und das Londoner Rohdiamantensyndikat beteiligt. Nach den Abmachungen wird die Produktion der beteiligten Gesellschaften nach einem bestimmten Quotenschlüssel den Markt- und Bedarfsverhältnissen entsprechend geregelt werden. Die Verkäufe gehen allein durch das Londoner Rohdiamantensyndikat, das auch die Preise reguliert. Dieses Abkommen ist jedoch noch unvollkommen, da die südafrikanische Regierung nicht an dem Abkommen beteiligt und somit nicht vertraglich gebunden ist. Die südafrikanische Regierung hat nur erklärt, daß sie Preise und Sortimente mit denen des Londoner Syndikats in Ein-